



IMPFZENTRUM GIFHORN
Kreis wartet auf
Ansage vom Land
▶ SEITE 9



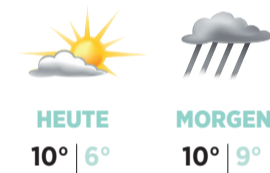
LANDKREIS GIFHORN
Standorte der
Laubcontainer
▶ SEITE 14

Hygienekonzept für verkaufsoffenen Sonntag mit Food-Festival in Gifhorn

Die Stadt hat das Hygienekonzept genehmigt, damit steht dem verkaufsoffenen Sonntag der City-Gemeinschaft in Gifhorn nichts mehr im Weg. Bereits am Freitag beginnt um 15 Uhr das Street-Food-Festival, das bis Sonntag dauert. ▶ SEITE 9



WETTER



BLICKPUNKT

Europa setzt wieder auf Atomenergie

PARIS. Frankreich setzt wieder vermehrt auf Atomenergie – und weitere Staaten Europas wollen dem Beispiel folgen. Neue Atomreaktoren sollen in Europa Energiepreise und CO₂-Ausstoß gleichzeitig senken. Deutschland, das seinen Ausstieg aus der Technologie erklärt hat, wird auf EU-Ebene mehr denn je zum Außenseiter.

WIRTSCHAFT

Dax klettert auf neues Rekordhoch

FRANKFURT. Am deutschen Aktienmarkt gibt es eine vorgezogene Jahresendrallye. Der Dax ist am Donnerstag zum Börsenschluss in Frankfurt mit 16 029,65 Punkten auf ein Rekordhoch gestiegen.

INHALT

Niedersachsen	8
Rätsel	16
Familienanzeigen	19
Lokalsport	25-28
Wetter	31
TV-Programm	31
Panorama	32

SO ERREICHEN SIE UNS

Post: Postfach 1120
38501 Gifhorn
Telefon (Aboservice, Anzeigen und Redaktion): 0800 / 1234-394
E-Mail:
vertrieb@aller-zeitung.de
anzeigen@aller-zeitung.de
redaktion@aller-zeitung.de



Steigende Flüchtlingszahlen: Land organisiert Aufnahme neu

Migranten werden auf Kommunen verteilt, um Platz in zentralen Einrichtungen zu schaffen

VON KARL DOELEKE

HANNOVER. Niedersachsen stellt sich auf einen stärkeren Zuzug von Geflüchteten ein und muss die Unterbringung der Menschen neu organisieren. Nach Angaben der Landesaufnahmebehörde (Labni) kommen seit Anfang September jede Woche zwischen 400 und 550 Menschen ins Land. Damit haben sich die Zahlen seit dem Sommer verdoppelt.

Die Aufnahmekapazitäten in Niedersachsen sind mittlerweile ausgeschöpft, wie eine Labni-Sprecherin sagte – allerdings wurden die Unterbringungsmöglichkeiten nach dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung von 2015/2016 auch stark reduziert.

Von aktuell 2620 Plätzen in den Ankunftszentren in Bramsche bei Osnabrück und in Bad Fallingb. (Heidekreis) waren nach Angaben der Sprecherin Anfang November 2580 belegt, „sodass wir voll ausgelastet sind“.

Der Fluchtweg über Belarus spielt natürlich eine Rolle.

Eine Sprecherin von Innenminister Boris Pistorius (SPD)

„Trotz dieser hohen Auslastung werden auch zukünftig alle in Niedersachsen ankommenden Flüchtlinge in entsprechenden Unterkünften untergebracht“, versicherte eine Sprecherin von Niedersach-

sens Innenminister Boris Pistorius (SPD). Zudem werde geprüft, die Kapazitäten des Landes zu erweitern.

Das Land nimmt daher Landkreise, Städte und Gemeinden bei der Unterbringung stärker in die Pflicht. „Angesichts der in den vergangenen Wochen gleichbleibend hohen Zugangszahlen verteilen wir bereits verstärkt Personen auf die niedersächsischen Kommunen, um ausreichend freie Plätze in den eigenen Einrichtungen zu schaffen und aufnahmefähig zu bleiben“, sagte die Sprecherin der Labni.

Insgesamt hat die Zahl der Schutzsuchenden in Niedersachsen fast wieder den Stand von vor der Corona-Pandemie erreicht. Bis Ende Oktober sind

insgesamt knapp 12700 Geflüchtete nach Niedersachsen gekommen. Im Vergleich zur Hochphase des Flüchtlingszuzugs in den Jahren 2015 und 2016 sind die Zahlen allerdings gering: 2015 waren 102231 Menschen nach Niedersachsen gekommen, im Jahr darauf waren es noch 31065.

Zu den Gründen für die aktuelle Zunahme sagte die Sprecherin von Minister Pistorius: „Der Fluchtweg über Belarus spielt aktuell natürlich eine Rolle.“ Dem weißrussischen Diktator Alexander Lukaschenko wird vorgeworfen, Migranten gezielt als Druckmittel gegen die EU einzusetzen. Er lasse sie weiterziehen. Hintergrund sollen EU-Sanktionen gegen Minsk sein.

So viele neue Corona-Fälle wie nie

BERLIN/HANNOVER. Die Gesundheitsämter haben am Donnerstag 33949 Corona-Neuinfektionen gemeldet – so viele wie bisher noch nie im Verlauf der Pandemie. Das gab das Robert Koch-Institut bekannt. Über zusätzlichen Schutz vor allem für gefährdete ältere Menschen im Winter beraten jetzt die Gesundheitsminister von Bund und Ländern. In Niedersachsen müssen ungeimpfte Pflegekräfte künftig täglich einen negativen Test vorweisen, wie Gesundheitsministerin Daniela Behrens (SPD) am Donnerstag erklärte. Zur Sicherung des Präsenzunterrichts rät Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) auch allen Lehrkräften und Erziehern zu einer Auffrischungsimpfung. Auch angesichts steigender Infektionszahlen und sinkender Temperaturen sollen die Schulen offen bleiben.

Zahl der Todesfälle steigt 2020 deutlich

Trotz Corona: Häufigste Ursache bleiben Herz-Kreislauf-Krankheiten

VON NICOLE SCHIPPERS

WIESBADEN. Die Zahl der Todesfälle in Deutschland ist im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent gestiegen. Das geht aus der endgültigen Auswertung der Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hervor. Wie die Behörde am Donnerstag mitteilte, starben im vergangenen Jahr insgesamt 985 572 Menschen, davon 492 797 Männer und 492 775 Frauen. Den Anstieg führt Destatis auch auf die Corona-Pandemie zurück.

Vier von 100 Todesfällen gingen demnach im vergangenen Jahr direkt auf das Coronavirus zurück. 39758 Menschen sind

den Angaben zufolge 2020, im ersten Jahr der Pandemie, an Covid-19 als sogenanntes Grundleiden gestorben – die vom Virus Sars-CoV-2 verursachte Krankheit war in diesen Fällen die ausschlaggebende Todesursache. Die vorläufigen Zahlen von Anfang Juli lagen um etwa 9000 Fälle niedriger. Fälle, in denen das Coronavirus als Begleiterkrankung nicht ursächlich für den Tod war, sind in der aktuellen Statistik nicht enthalten. Diese Zahlen sollen laut Destatis voraussichtlich im Dezember veröffentlicht werden.

Wie bereits in den Vorjahren waren laut Destatis Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems die mit Abstand häufigste Todesursache. Mit 338001 Ver-

storbenen waren sie für ein Drittel (34 Prozent) aller Sterbefälle ursächlich. Vor allem bei älteren Menschen führten diese Erkrankungen zum Tod: 93 Prozent der Betroffenen waren 65 Jahre und älter.

Zweithäufigste Todesursache waren den Angaben zufolge Krebserkrankungen, die für fast ein Viertel (23,5 Prozent) verantwortlich waren. 41794 aller Todesfälle (4,2 Prozent) waren auf eine nicht natürliche Todesursache wie zum Beispiel eine Verletzung oder Vergiftung zurückzuführen. In 17211 Fällen war ein Sturz die Ursache für den Tod. Die Zahl der Suizide lag im Jahr 2020 bei 9206 und damit leicht über dem Wert von 2019 mit 9041 Fällen.

07. Nov | 14:00 Uhr

Tickets unter:
grizzlies.de